



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Aktuelles Sammlungsstück

**Inkunabel Nr. 038: Sebastian Brant: Das Narrenschiff. Stultifera navis.
Latein.**

Bearbeiter: Jacobus Locher Philomusus.

Druck: Basel: Johann Bergmann von Olpe, 1. März 1497, 4°, VI.9.b.13.



Das Narrenschiff von Sebastian Brant, erstmals 1494 in Basel veröffentlicht, ist eines der bekanntesten Werke der deutschen Literatur des 15. Jahrhunderts. Konzipiert als erste deutschsprachige Satire in der römischen Tradition, enthielt das Buch die menschlichen Unzulänglichkeiten in Gestalt von Narren. Es sollte der Selbsterkenntnis und der Besserung dienen.

Das Werk besteht aus einer Reihe von Gedichten, die verschiedene menschliche Laster und Schwächen kritisch beleuchten, wobei die Figuren der „Narren“ als Allegorien für soziale und moralische Defizite fungieren. Die integrierten Holzschnitte (73 Holzschnitte stammen vom jungen Albrecht Dürer) stellten die Narren in unterschiedlichen Lebenssituationen dar und trugen zum Erfolg der Erstaussgabe bei.

In der SuUB Bremen ist unter der Nr. 38: VI.9.b.13 eine sogenannte Inkunabel des *Narrenschiffs* überliefert; ein Wiegendruck aus der Frühzeit des Drucks mit beweglichen Lettern zwischen der Fertigstellung der Gutenberg-Bibel im Jahr 1454 und dem Jahr 1500.

Schon im Jahr 1494 bereitete Sebastian Brant eine lateinische Ausgabe seines ‚Narrenschiffs‘ vor. Diese lateinische Erstaussgabe (editio princeps) erschien bei Johann Bergmann von Olpe in Basel. Die



lateinische Ausgabe weist einige Differenzen zur deutschen Ausgabe auf. So geben Jakob Locher und auch Sebastian Brant in Paratexten Auskunft über das Werk, seine Drucklegung und Bedeutung. Auch die Gestaltung des Titels, insbesondere der Aufbau der einzelnen Kapitel, unterscheidet sich von der Vorlage. Die lateinische Erstaussgabe ist in Antiqua gesetzt und wurde bei Bergmann von Olpe mit den originalen Holzschnitten des

‚Narrenschiffs‘ gedruckt. An dieser Ausgabe war der Autor Sebastian Brant beteiligt: Seine Beteiligung reichte von der mehrmaligen Durchsicht des Textes über die Hinzufügung von Marginalnotizen bis hin zu eigenen poetischen Beiträgen im Paratexte.

Der Titel gehört zur Inkunabelsammlung der Historischen Sammlungen der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Nach Terminvereinbarung kann er im [Handschriftenlesesaal](#) eingesehen werden.